

Kurzfassung

Mittelstandspolitik im Wandel

von Friederike Welter, Britta Levering und Eva May-Strobl

IfM-Materialien Nr. 247

Kurzfassung

Aus der Heterogenität des Mittelstands und der Diskrepanz von definiertem und gefühltem Mittelstand ergibt sich eine zentrale Herausforderung für die Mittelstandspolitik: Sie muss sich der Frage stellen, welche Mittelstandsgruppen sie wie und mit welchem Ziel ansprechen möchte.

Grundsätze einer zukunftsorientierten Mittelstandspolitik

Eine mittelstandsspezifische Politik hat den grundlegenden Anforderungen an die Wirtschaftspolitik zu entsprechen: Sie sollte sich an gesellschaftlich anerkannten Werten orientieren und über einen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Grundkonsens verständigen. Mittelstandspolitik muss zugleich aber auch langfristorientiert, konstant und regelgebunden sein.

Vielfalt des Mittelstands bedingt keine Vielfalt an Förderungen

Die Heterogenität des Mittelstands erfordert zwar eine differenziertere Ansprache der einzelnen Teilgruppen, aber keine Ausdifferenzierung bei den Förderprogrammen. Zu befürworten sind stattdessen Maßnahmen, die sich zwar an bestimmte Zielgruppen richten, zugleich aber darauf zielen, das allgemeine Umfeld zu verbessern bzw. für das Unternehmertum zu sensibilisieren. Auf diese Weise werden Anreize gesetzt, eine unternehmerische Betätigung aufzunehmen und diese langfristig erfolgreich zu verfolgen.

Nachteilsausgleich ist nicht mehr zeitgemäß

Eine Mittelstandspolitik, die Nachteile auszugleichen sucht, ist aus der Sicht der Mittelstandsforschung nicht länger gerechtfertigt: Stattdessen gilt es, die Potenziale des Mittelstands für die gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Entwicklung hervorzuheben und an deren Stärkung bzw. Hebung anzusetzen.

Mittelstandspolitik als wirtschafts- und gesellschaftspolitische Aufgabe

Der Mittelstand trägt durch seine Ausbildungsfunktion maßgeblich zur Verbesserung der Lebenschancen bei. Die breite Verteilung mittelständischer Unternehmen im Raum ermöglicht die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse. Eine moderne und zukunftsorientierte Mittelstandspolitik sollte dies betonen. Auch empfiehlt es sich, neben der Rolle, die der Mittelstand für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Volkswirtschaft spielt, das Potenzial hervorzuheben.

ben, das in seiner Vielfalt für eine zukunftsgerichtete Wirtschaft und Gesellschaft liegt.

Mittelstandspolitik als Querschnittspolitik

Mittelstandspolitik ist Querschnittspolitik, die die Funktionsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft sichert und die Erreichung der volkswirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Zielsetzungen unterstützt. Sie ist dann erfolgreich, wenn der Mittelstand in seiner Vielfalt in allen Politikfeldern mitberücksichtigt wird: Im Hinblick auf die Wettbewerbspolitik sind die Wettbewerbsbedingungen für neue und alte Formen des mittelständischen Wirtschaftens einzubeziehen. Hybride Erwerbs- und diskontinuierliche Unternehmensverläufe erfordern eine Neuorientierung in der Sozialpolitik.

Mittelstandspolitik als Rahmenpolitik

Grundsätzlich sollte sich die Mittelstandspolitik als verlässliche rahmenorientierte Politik positionieren, die Anreize für Unternehmertum setzt. Nur so besitzt der Mittelstand Planungssicherheit, kann er sich auf das unternehmerische Kerngeschäft konzentrieren und seine Potenziale bestmöglich verwirklichen. Mittelstandsspezifische Elemente der allgemeinen Rahmenpolitik sollten dabei nicht an der Unternehmensgröße oder dem Lebenszyklus eines Unternehmens ansetzen, sondern an den prägenden Merkmalen des Mittelstands, der Identität von Eigentum und Leitung. Ändern sich jedoch die Umfeldbedingungen, sollte die Rahmenpolitik korrigiert werden. Nicht zielführend ist es hingegen, einen konstanten Rahmen mit Hilfe von Fördermaßnahmen korrigieren zu wollen.